

Landwirtschaft global – menschen- und umweltgerecht gestalten

**Weltweit hungern ca.
1 Milliarde Menschen.**

Gleichzeitig findet auf europäischer und globaler Ebene eine Diskussion über die künftige Ausrichtung der Landwirtschaft statt.

Die Herausforderungen sind enorm:

**Ernährungssicherheit, Gesundheit, Umweltschutz,
Klimawandel, sozial-kulturelle Gerechtigkeit ...**

Ein Projekt für Schulen und die Erwachsenenbildung,
für Vorträge und workshops

Hier:

Das Menschenrechtssystem nach 1948

Verpflichtung für Agrarpolitik und Agrarhandel
- Beispiele für Rechtsverletzungen
(Obligations and violations)

Referentin: G. Dienst, Diplom Pädagogin, FIAN-Multiplikatorin
August 2012

Kontakt und weitere Informationen: www.luna-lernberatung-unterricht-nachhilfe.de

in Zusammenarbeit mit dem Thema
Herausforderungen in der Landwirtschaft

Referent: **P.Volz**, Sozialwissenschaftler, MSc Environmental Governance, **Die Agronauten**
www.agronauten.net

Hunger

– ein Verteilungsproblem

Studien zeigen, dass Hunger nicht aus ungenügender Produktion resultiert:

- Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit überschritt **2009** die Zahl der Hungernden die Milliardengrenze. - **1,02 Milliarden Menschen waren weltweit unterernährt - trotz Rekordernte in 2008** .

Hunger ist in erster Linie ein Problem ungleicher Verteilung und falscher Verwendung von Nahrungsmitteln.

Frauen sind einmal mehr die größten Verlierer, die **zuvor schon 70 Prozent der Hungernden** stellten.

Quelle: FIAN-Deutschland e.V. (Hrsg., Nov. 2009). Hungerkrise weltweit. Hat die internationale Staatengemeinschaft versagt?



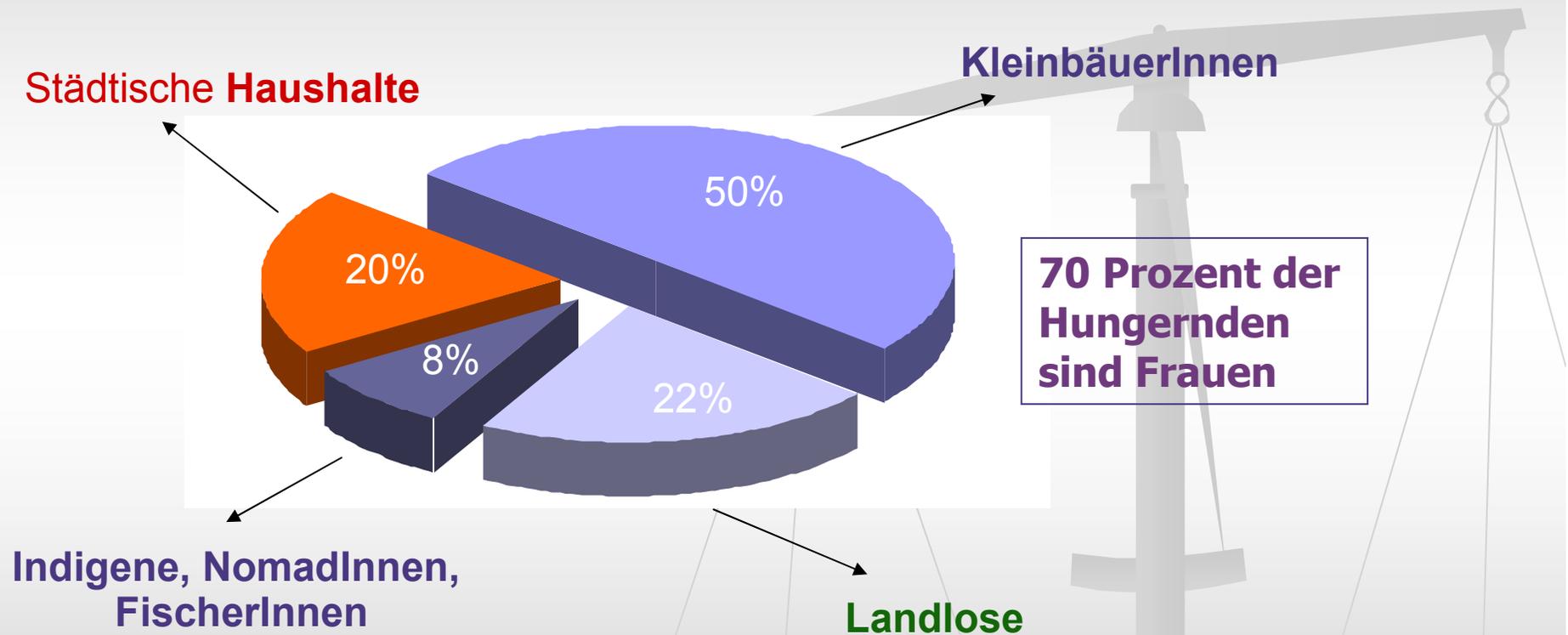
Land und Nahrung ist ungerecht verteilt

- **zwischen Ländern**
- **innerhalb der Länder**
- **zwischen Stadt und Land**

Quelle: FIAN Deutschland. Jahresbericht 2011

Typologie des Hungers

Die Mehrheit der Hungernden leben in ländlichen Gemeinschaften:



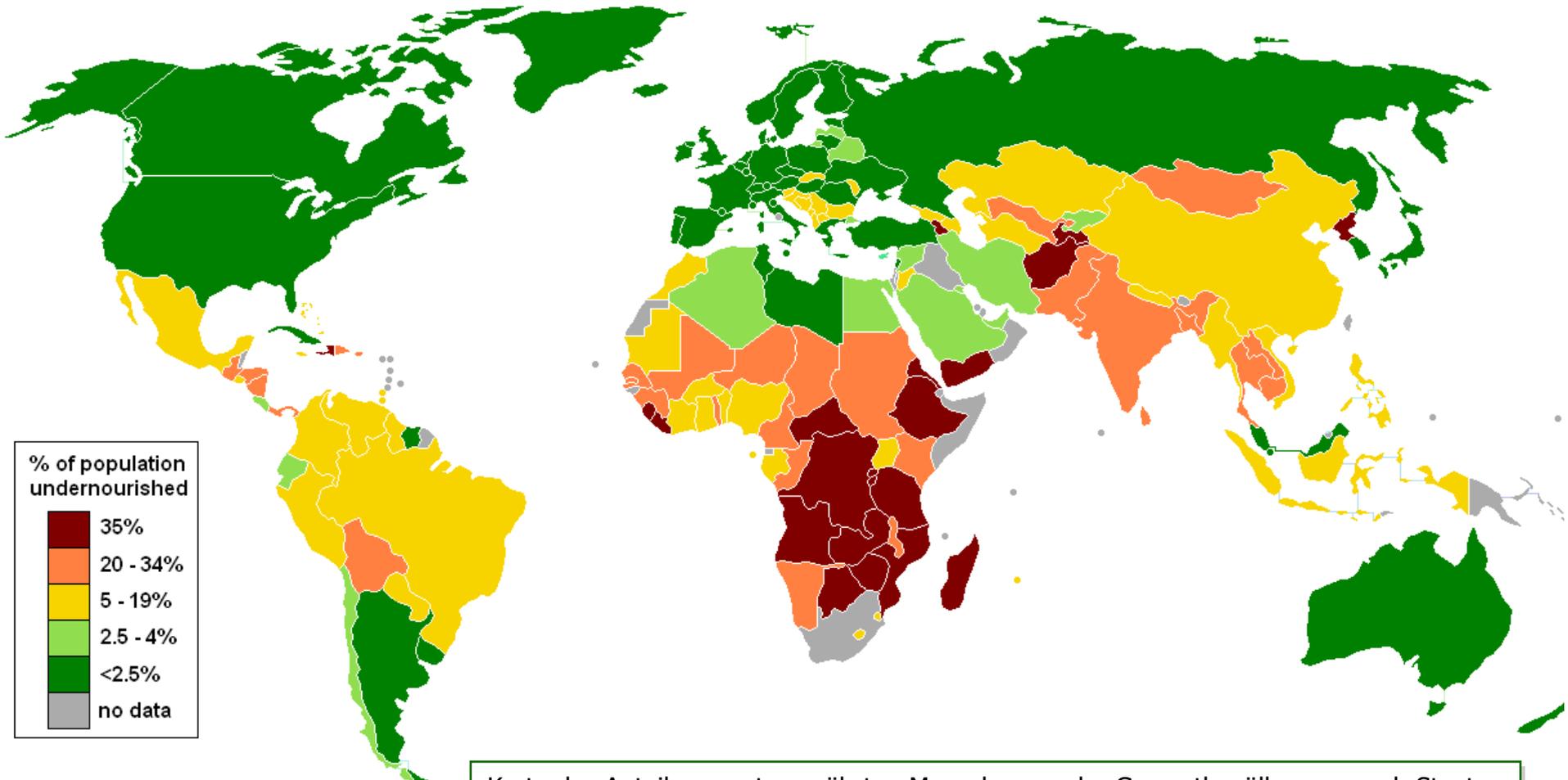
Quelle: - UN-Millennium Project 2003 – "Halving global hunger"
auch: - Hunger Task Force der VN (2005)

Zum Risiko von Hunger betroffen zu sein: http://www.fao.org/hunger/en/#jfmulticontent_c129492-2

Regionale Verteilung (Angaben 2009) :

Asien Pazifik: 578 – Afrika 238 – LA+Karibik 53 – Naher Osten 37 – IL 19

Quelle: vgl. Michael Windfuhr, Deutsches Institut für Menschenrechte (2011 in Bonn): *Die große Transformation im Agrarbereich*
unter: <http://germanwatch.org/de/download/2791.ppt>



Karte des Anteils an unterernährten Menschen an der Gesamtbevölkerung nach Staat
(Angaben 2012)

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Welthunger>

vgl. **Interactive hunger map** der FAO: <http://www.fao.org/hunger/en/>

Was sind die Ursachen?

Naturkatastrophen oder bewaffnete Konflikte verursachen nur einen relativ kleinen Teil des Hungers in der Welt.

Viel häufiger ist Hunger die Folge dauerhafter, strukturell bedingter Armut und schlechter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen:

- kein Geld oder kein Zugang zu **bezahlbaren produktiven Ressourcen**
- **Klima, Wasserverfügbarkeit, Bodenqualität** und der Zugang zu **angepasstem Saatgut**
- Verschuldung, Korruption und hohe Ausgaben für Militär
- unfaire **Wettbewerbsbedingungen** im Welthandel
- der **Protektionismus** vieler Industrieländer
- starken Schwankungen der **Weltmarktpreise** für Rohstoffe führen zu immer größerer Planungsunsicherheit und zum Teil zu ruinösem und ungleichem Wettbewerb.
- **Bodenrecht** : ungleich verteiltes Land und **Landkonzentration, oft schon seit der Kolonialzeit.**
- Wenigen Großgrundbesitzern steht eine große Zahl von Kleinbauern gegenüber. Ihre Ackerflächen sind oft sehr klein. Häufig sind die Bodenrechtsverhältnisse unklar, oder die **Besitz- und Erbrechte** für Männer und Frauen sind ungleich.
- Zunehmende weltweite **Umweltzerstörung und Verschlechterung der Bodenqualität**
- **Klimaveränderungen**
- Konkurrenz zwischen Pflanzenanbau zur Nahrungsmittel- und **Treibstoffproduktion**
- **Krankheit** (AIDS) entzieht die Arbeitskraft

Der Kreislauf von Armut und Hunger

Wer durch Hunger geschwächt ist, kann nicht ausreichend produktiv arbeiten.

Fehlernährte Kinder können schlechter lernen, sind häufiger und länger krank und können bleibende Schäden davontragen.

- **Quelle:** Hunger und Fehlernährung haben viele Ursachen
http://www.bmz.de/de/publikationen/reihen/infobroschueren_flyer/infobroschueren/Materialie211_Informationsbroschuere_03_2011.pdf

Benachteiligt sind **marginalisierte Gruppen**

Ca. 80% der weltweit Hungernden leben
im ländlichen Raum:

- Indigene Gemeinschaften
- Fischerfamilien
- Landlose
- Landarbeiterfamilien
- Kleinbauern und
(Klein-) Pächter
- auf kleinen Flächen
- in schlecht zu bearbeitenden Gebieten

Innerhalb dieser Gruppen insbesondere **die Frauen und Mädchen.**

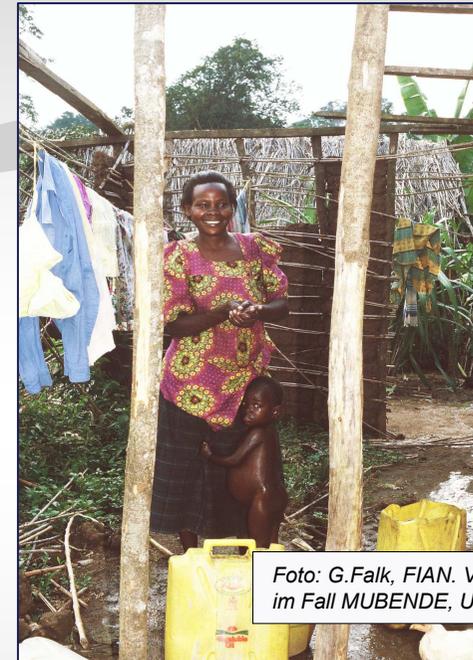


Foto: G.Falk, FIAN. Vertriebene
im Fall MUBENDE, Uganda



FOOD FIRST
INFORMATIONS
und
AKTIONS
NETZWERK

FIAN setzt sich für das Recht ein, sich *mit eigenen Mitteln* ernähren zu können,

wegen der zunehmenden Einkommensunsicherheit auch für ein Mindesteinkommen, mit dem Nahrung *gekauft* werden kann.

Das **Mandat** von FIAN ist der

IP-wskR

Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte

Grundlage der Arbeit ist insbesondere **Artikel 11**:

Art.11,(1): „Die Vertragsstaaten erkennen **das Recht eines jeden auf angemessenen Lebensstandard** für sich und seine Familie an, **einschließlich ausreichender Ernährung, Bekleidung und Unterbringung**, sowie auf eine stetige Verbesserung der Lebensbedingungen (...)“

Agrarreformen und das Recht auf Nahrung

FIAN setzt sich für Agrarreformen ein.

AGRARREFORM-Programme sind geplante staatliche Maßnahmen zur Überwindung politischer und ökonomischer Widersprüche im ländlichen Raum.

Aus dem **IP-wskR**, Artikel 11, (2) :

In Anerkennung des grundlegenden Rechts eines jeden, vor Hunger geschützt zu sein, werden die Vertragsstaaten einzeln und im Wege internationaler Zusammenarbeit die erforderlichen Maßnahmen, **einschließlich besonderer Programme**, durchführen

a) zur Verbesserung der Methoden der Erzeugung, Haltbarmachung und Verteilung von Nahrungsmitteln (u.a) **durch die Entwicklung oder Reform landwirtschaftlicher Systeme**



FIAN-Online-Shop

Der „IPwskR“



Beispiele für weitere wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte

- **Artikel 7: Recht auf gerechte und günstige Arbeitsbedingungen**
- **Artikel 9: Recht auf soziale Sicherheit**
- **Artikel 12: Recht auf körperliche und geistige Gesundheit**
- **Artikel 15: Recht auf Teilnahme am kulturellen Leben,**
- 15 (2) : Die... zu unternehmenden Schritte.... umfassen die zur Erhaltung, Entwicklung und Verbreitung von Wissenschaft und Kultur erforderlichen Maßnahmen.

Auszüge aus dem IPwskR

Gender - Aspekte

- *Art. 3:* „Die Vertragsstaaten verpflichten sich, die **Gleichberechtigung von Mann und Frau** bei der Ausübung aller in diesem Pakt festgelegten wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte sicherzustellen.“
- *Art. 7:* „Die Vertragsstaaten erkennen das Recht eines jeden auf gerechte und günstige Arbeitsbedingungen an, durch die insbesondere gewährleistet wird (...), **dass Frauen keine ungünstigeren Arbeitsbedingungen als Männer haben und dass sie für gleiche Arbeit gleiches Entgelt erhalten (...)** .“

aus dem **General Comment** :

(Allgemeiner Rechtskommentar Nr.12)



Die Vertragsstaaten haben drei Verpflichtungen bzgl. der Umsetzung der Menschenrechte
– die sog. **STAATENPFLICHTEN**

■ **Die Respektierungspflicht:**

Der bestehende Zugang zu Nahrungsmittelressourcen darf nicht zunichte gemacht werden.

■ **Die Schutzpflicht:**

Der Nahrungszugang darf nicht durch Dritte bedroht oder verhindert werden.

■ **Die Gewährungspflicht:**

Die Personen, die noch keinen Zugang zu Nahrung haben, müssen aktiv unterstützt werden (durch Programme u.ä.), damit sie sich ernähren können.

Quelle:

UN-COMMITTEE ON ECONOMIC, SOCIAL AND CULTURAL RIGHTS. Twentieth session, Geneva, 26 April-14 May 1999

Aktuell zum 60. Geburtstag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte:

Das

Zusatzprotokoll zum IPwskR

(2008 durch die UN-Generalversammlung verabschiedet)

- sieht die Möglichkeit eines **Individualbeschwerdeverfahrens** vor und
- tritt in Kraft, wenn das Protokoll von 10 Ländern ratifiziert ist.

UN - Millenniumsziele 1

**Extreme Armut und Hunger beseitigen -
eine nachhaltige Umwelt gewährleisten**

- **Der Anteil der Menschen, die unter Hunger leiden, soll um die Hälfte gesenkt werden**
- **Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung sollen in der nationalen Politik übernommen werden; dem Verlust von Umweltressourcen soll Einhalt geboten werden**
- **Die Zahl der Menschen, die über keinen nachhaltigen Zugang zu gesundem Trinkwasser verfügen, soll um die Hälfte gesenkt werden**

UN-Millenniumsziele 2

Eine globale Partnerschaft im Dienst der Entwicklung schaffen

- Ein offenes **Handels- und Finanzsystem**, das auf festen Regeln beruht, vorhersehbar ist und nicht diskriminierend wirkt, soll weiter ausgebaut werden. Dies schließt eine Verpflichtung zu guter Staatsführung, zur Entwicklung und zur Beseitigung der Armut sowohl auf nationaler wie auf internationaler Ebene ein.

Auf die besonderen Bedürfnisse der am wenigsten entwickelten Länder muss entsprechend eingegangen werden. Dazu gehören der **zoll- und quotenfreie Marktzugang für die Exporte dieser Länder**; die verstärkte Schuldenerleichterung für die hochverschuldeten armen Länder; die Streichung aller bilateralen öffentlichen Schulden dieser Länder; sowie eine großzügigere Entwicklungshilfe für Länder, die wirkliche Anstrengungen zur Senkung der Armut unternehmen.

- In Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern soll für die **Schaffung menschenwürdiger und produktiver Arbeitsplätze für junge Menschen** gesorgt werden.
- In Zusammenarbeit mit dem Privatsektor sollen die **Vorteile der neuen Technologien**, insbesondere der **Informations- und Kommunikationstechnologien**, verfügbar gemacht werden.

FAO (2004) :

FREIWILLIGE LEITLINIEN

**ZUR UNTERSTÜTZUNG DER SCHRITTWEISEN VERWIRKLICHUNG
DES RECHTES AUF ANGEMESSENE NAHRUNG
IM RAHMEN DER NATIONALEN ERNÄHRUNGSSICHERHEIT**

Das Komitee für Welternährungssicherung (CFS) arbeitet danach...

■ **LEITLINIE 8B: LAND**

8.10

- **Die Staaten sollten Maßnahmen ergreifen, um die Sicherheit von Landbesitz insbesondere im Hinblick auf Frauen, arme und benachteiligte Gesellschaftsschichten** im Wege der Gesetzgebung, die das vollständige und gleichberechtigte Recht auf eigenes Land und anderes Eigentum, einschließlich des Erbrechts schützt, **zu fördern und zu schützen.**
- **Wo es geboten erscheint, sollten die Staaten** in Übereinstimmung mit ihren internationalen Menschenrechtsverpflichtungen und der Rechtsstaatlichkeit die Einrichtung von rechtlichen und anderen politischen **Mechanismen erwägen, welche die Landreform mit dem Ziel eines verbesserten Zugangs der armen Bevölkerung und von Frauen vorantreiben.**
- **Diese Mechanismen sollten auch die Erhaltung und die nachhaltige Nutzung von Land fördern.**
- **Die Situation indigener Gemeinschaften sollte besondere Berücksichtigung finden.**

„Neue“ Globale Landnahme - mit enormen Ausmaßen

Bsp. für die neue Dimension: **Der DAX global Agribusiness Index (Agrar-Aktien)**

- Es gibt den „AGRAR-DAX“ seit Juli 2007 - als Reaktion der Börse auf den neuen Stellenwert der Landwirtschaft bzw. des Agrarmarktes
- Vor einigen Jahren noch "völlig undenkbar", so die Börse, "dass der agrar-wirtschaftliche Sektor mit seiner weit zurückliegenden Geschichte eine einzig- artige Stellung im Wirtschaftssystem einnimmt.

Quelle: top agrar - Das Magazin für moderne Landwirtschaft

Dienen diese Investitionen der Ernährungssicherung?

Wenn nicht, wem dann?

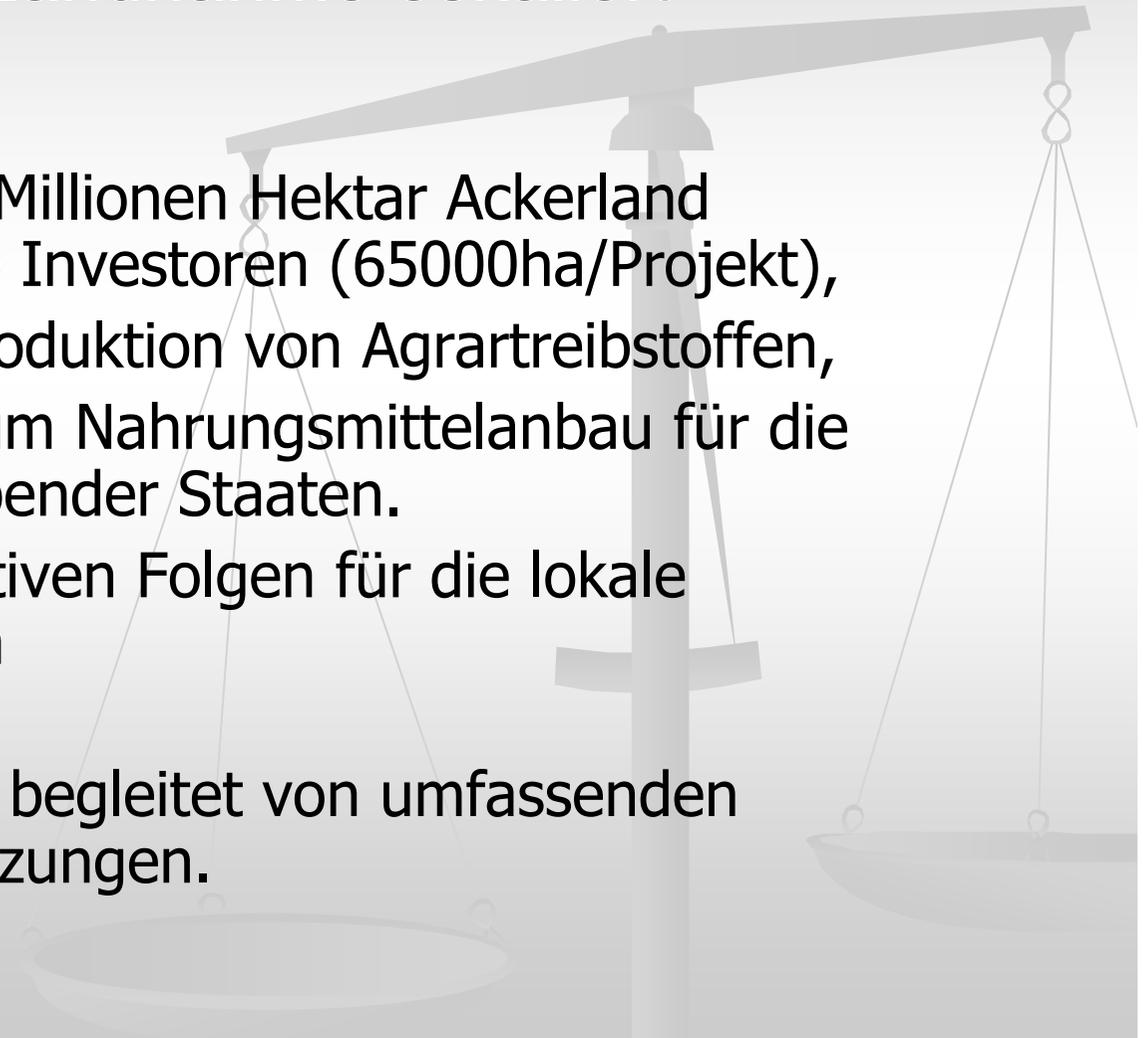


FIAN-Pressemitteilung vom 12.4.2011 anlässlich einer Konferenz von 150 WissenschaftlerInnen an der Universität von Sussex zum sog. Land Grabbing, April 2011:

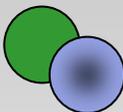


Globale Landnahme eskaliert

- Seit 2009 wurden 80 Millionen Hektar Ackerland transferiert – an 1200 Investoren (65000ha/Projekt),
 - davon 44% für die Produktion von Agrartreibstoffen,
 - zahlreiche Projekte zum Nahrungsmittelanbau für die Supermärkte wohlhabender Staaten.
 - Keine nachhaltig positiven Folgen für die lokale Bevölkerung zu sehen
- und
- die Landnahmen sind begleitet von umfassenden Menschenrechtsverletzungen.



Landkonflikte in der FIAN-Fallararbeit



- FIAN-Eilaktion 0911AMDG von 2009 - Afrika Madagaskar: **Großflächiger Landerwerb durch ausländische Unternehmen bedroht Recht auf Nahrung**
 - FIAN-Eilaktion 0901UPHL von 2009 - Asien Philippinen: **1.741 Bauernfamilien droht rechtswidrige Landenteignung** in Sariaya
 - FIAN-Eilaktion 0812 UPHL von 2008 - Asien Philippinen: **312 Pächtern droht Vertreibung nach Aberkennung ihrer durch die Agrarreform erworbenen Landtitel** zugunsten eines Bergbauunternehmens
 - FIAN-Eilaktion 0807AHTI von 2008 - Mittelamerika **Haiti: Zwangsvertreibung von Kleinbauernfamilien**, Artibonite
 - **DWS**, Fondsgesellschaft der Deutschen Bank, **stößt Beteiligung an KSL ab**
(Pressemitteilung 7.3.2011)
- Der thailändische Zuckerkonzern KSL ist in Kambodscha in die Vertreibung von über 400 Bauernfamilien verwickelt.
- 



Landraub – kein neues Phänomen:

Bsp.1: Kolumbien (90er Jahre): Pazifikplan 2000

Zitat von Betroffenen:

- Wir sind fast 1 Million Einwohner, welche während 500 Jahren das Gebiet der kolumbianischen Pazifikküste unter unserer Obhut hatten, ohne dass der Staat bis zu uns gelangt wäre, um uns etwas zu bringen.
- Immer wenn er zu uns vorstieß, kam er, um uns auszurauben und zum Verschwinden zu bringen, um „ihre“ Entwicklung verwirklichen zu können.

Quelle: Arbeitsgruppe Schweiz-Kolumbien (Februar 1991), Kolumbien-Monatsbericht

FREIWILLIGE LEITLINIE

für die verantwortungsvolle Verwaltung von Boden- und Landnutzungsrechten, Fischgründen und Wäldern

Ausschuss für Welternährungssicherung Mai 2012

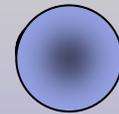
<http://www.fao.org/docrep/016/i2801e/i2801e.pdf>

Ein Instrument gegen Landraub?

- Die Leitlinien sollen sowohl Regierungen, aber auch allen anderen Akteuren, die Land oder Wälder nutzen beziehungsweise kaufen wollen, Orientierung für die menschenrechtskonforme Ausgestaltung der Nutzungs- und Kaufprozesse bieten.
- Zivilgesellschaftliche Organisationen können die Leitlinien ebenfalls nutzen, um das Handeln von Regierungen zu überprüfen und um Projekte privater Investoren menschenrechtlich zu prüfen.

Nähere Informationen: <http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/de/themen/wsk-rechte/schwerpunkte/land.html>

EPAs:



win-win?



Foto: G.Dienst



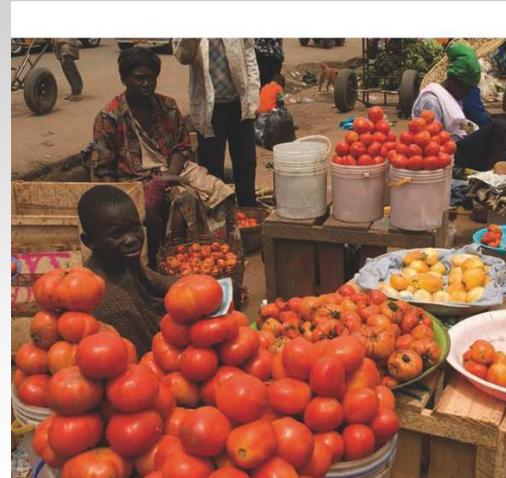
- **Bsp. GHANA:**

Lokale Märkte bieten eine wichtige Erwerbsmöglichkeit

aber:

- **Seit Jahren klagen die Tomatenverkäufer/-innen über eine scharfe Konkurrenz durch importierte Tomatenpaste – vor allem aus Südeuropa und China.**

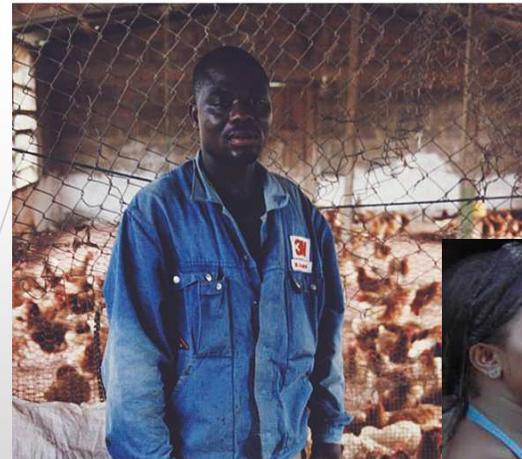
Fotos: Ulrich Döring



14 Lokale Märkte bieten eine wichtige Erwerbsmöglichkeit. Seit Jahren bedrängen die Tomatenverhelferinnen aber eine scharfe Konkurrenz durch importierte Tomatenpaste. Foto: Ulrich Döring



12 Die Importe von Tomatenpaste – vor allem aus Südeuropa und China – sind in den letzten Jahren drastisch angestiegen. Die Verkaufsstände sind Tomatenpaste vollständig auf dem lokalen Märkten wie Pisa an dem Boden. Foto: Ulrich Döring



6 Billige Hühnerimporte gefährden die Existenz der Geflügelzüchter. Foto: Armin Paasch



- **Billige Hühnerimporte gefährden die Existenz der Geflügelzüchter.**

Foto: Armin Paasch

Quelle: Hrsg.: Germanwatch e.V. (5.2008):
VERHEERENDE FLUTEN – POLITISCH GEMACHT

Chance zur ländlichen Entwicklung in Sambia ?

Der **Überschuss der EU-Milch** wird in der Regel, meist in Form von Milchpulver und Butter, in Drittländer exportiert – größtenteils in Entwicklungsländer . In der Regel werden diese **stark subventioniert**, um die Differenz zwischen höherem EU-Preis und Weltmarktpreis auszugleichen.



Die künstlich verbilligten Milchprodukte **konkurrieren** dort **auf den lokalen Märkten** mit den Produkten der heimischen Erzeuger.

Quelle: Hrsg.: FIAN - Deutschland e.V., Germanwatch e.V. (3.2008):
Europa überrollt afrikanische Kleinbauern. Begleitheft zur Fotoausstellung

Preisspekulationen bei Lebensmitteln

Gibt es einen belegbaren Zusammenhang?

- Bis Ende März 2011 haben Kapitalanleger ... **600 Mrd. Dollar** in... aufgelegte Papiere für **Wetten mit Rohstoffen, darunter Mais und Weizen**, investiert.
- **Allein im Jahr 2010 stiegen die Nahrungsmittelpreise um ein Drittel**
 - und nur **dadurch wurden mehr als 40 Mio. Menschen zusätzlich in absolute Armut gestürzt.**



Foto: epd-bild/Ralf Maro

Quelle: <http://aktuell.evangelisch.de/artikel/6601/fuer-die-leute-ist-es-wichtig-wie-ihre-bank-mit-moral-umgeht?destination=node/6601>

Foodwatch liefert Belege dafür, dass die Nahrungsmittelspekulationen an den Rohstoffbörsen die Preise treiben und Hunger verursachen.

Die Europäische Union müsse den Handel an den Rohstoffbörsen streng regulieren, damit von ihm keine negativen Auswirkungen mehr auf die Nahrungsmittelversorgung der Menschen ausgehen könne.

Quelle: Report (FoodWatch, 2011): „Die Hungermacher - Wie Deutsche Bank, Goldman Sachs & Co. auf Kosten der Ärmsten mit Lebensmitteln spekulieren“

Forderung nach „Extraterritorialen Staatenpflichten“

- Staaten müssen „sicherstellen, dass ihre... **Internationalen Abkommen,.... , keine negativen Auswirkungen auf die Menschenrechte ... auch außerhalb ihrer nationalen Grenzen haben.**“ (De Schutter, FoodFirst 2/11)
- Nicht-staatliche Akteure müssen in ihrem Einflussbereich angemessen reguliert werden.
- **Olivier De Schutter, UN-Sonderberichterstatter f.d. RaN:
Leitprinzipien für menschenrechtliche Folgenabschätzungen bei Handels- und Investitionsabkommen** - www.srfood.org
- Partizipation aller betroffenen Gruppen, einschließlich der ärmsten und verwundbarsten Teile der Bevölkerung
- Keine Handels- oder Investitionsabkommen ohne öffentliche Debatte
- Leitprinzipien als Werkzeug für Zivilgesellschaft und Regierungen (FoodFirst 2/11)
- **NGOs: - entwickeln ein alternatives Handelsmandat**
– mit dem Ziel, eine Kohärenz von Handel und Investitionen mit den menschenrechtlichen Verpflichtungen herzustellen – www.s2bnetwork.org (FoodFirst 2/11)

Landwirtschaft leistet mehr als Produktion

Der Zusammenhang der verschiedenen Rollen der Landwirtschaft

- ▶ Lebensmittel
- ▶ Rohstoffe
- ▶ Ökosysteme
- ▶ Gesundheit
- ▶ Soziales
- ▶ Kultur
- ▶ Spiritualität

= Multifunktionalität



Bündnisse und Initiativen

für eine menschengerechte, zukunftsfähige Landwirtschaft

	<p>Das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft www.solidarische-landwirtschaft.org</p>
<p>Das Bündnis:</p> 	<p>40 Organisationen für eine neue (EU-)Agrarpolitik www.meine-landwirtschaft.de</p>
	<p>fördert innovative und zukunftsweisende Initiativen, zur Verbreitung und Weiterentwicklung der ökologischen Landwirtschaft www.zs-l.de</p>
	<p>Brücken bauen zwischen Engagement und Tatkraft! Organischer Landbau - ganzheitliche Gesundheit - kreative Bildung - regenerative Energien - Kleingewerbe und Mikrokredite - Patenschaften www.entwicklungshilfe3.de</p>



DIE AGRONAUTEN
 in der
 RegionalWert AG

**Die
 Forschungs-
 gesellschaft**
 untersucht alle
 Formen
 innovativer und
 zukunftsfähiger
 Landnutzung

www.agronauten.net
www.regionalwert-ag.de